DIE POSAUNE

Verabredungen und Jugendmoral

Die fehlende Dimension im Sexualwissen (Zwölftes Kapitel)

- Herbert W. Armstrong
- 26.04.2023

Fortgesetzt von „Der gottgewollte Gebrauch von Sex“

Bei Verabredungen hat sich das Verhalten zwischen den Geschlechtern in den letzten 75 Jahren radikal verändert. Aber war das ein nützlicher Fortschritt – oder ist die Partnersuche in diesen Jahren eine vergessene „Kunst“ geworden?

Wie steht es mit den „festen Verhältnissen“? Was ist mit „Necking“, „Petting“, vorehelichen sexuellen Erfahrungen?

Es ist an der Zeit, sich wirklich auf den neuesten Stand zu bringen – mit den *Fakten und der* Wahrheit!

Lassen Sie uns rationale und *sinnvolle* Gründe dafür oder dagegen finden!

Schauen Sie sich zunächst die Welt der Jugendlichen von heute an. Erkenne, wie sehr sie *sich verändert* hat!

Auf der ganzen Welt ist nicht nur eine moralische Revolution im Gange. Es gibt auch eine „Jugend-Revolution“. Sie ist natürlich ein großer Teil der „Neuen Moral“ als Ganzes.

Ist die Jugend von heute wirklich schlechter?

Es gibt Leute, die uns in ihrem selbstbewussten, uninformierten Optimismus versichern, dass die Jugendlichen von heute nicht anders – und sicherlich nicht schlechter – sind als die der vergangenen Generationen. Doch die *Fakten* beweisen das Gegenteil.

Die menschliche Natur ist dieselbe. Aber wir leben heute einfach in einer *anderen Welt*. Das Aufkommen des Phonographen, des Automobils, des Kinofilms, des Radios und des Fernsehens und anderer Produktionen des Maschinenzeitalters haben neue Einflüsse und veränderte Sitten mit sich gebracht. Die menschliche Natur, die sich dem Wandel der Zeit anpasst, drückt sich heute ganz anders aus.

PT_DE

Manche wollen die nackten Tatsachen vertuschen. Aber das Wohl unserer Jugend steht auf dem Spiel. Die Heranwachsenden, die mit der Flut der Unmoral treiben, überholen die Älteren im Abwärtssog. Es gibt einen Trend. Es ist ein unmoralischer Trend. Er beschleunigt sich in rasantem Tempo. Es ist nur natürlich, dass junge Menschen diesem Trend folgen. Sie wollen dazugehören. Es ist an der Zeit, den Tatsachen ins Auge zu sehen.

Die Menschen sind wie Schafe. Sie folgen alle dem Anführer zur Schlachtbank. Aber sie *wissen* nicht*, dass* sie zur Schlachtbank geführt werden. Sie sind nur ein bisschen dumm. Ja, ein ganz kleines bisschen! Aber sie wollen trotzdem dazugehören! Es ist ganz natürlich, einfach mit der Gruppe mitzugehen.

Von der ,,Anstandsdame“ zur Liebschaft

Sehen Sie nur, wie sich die Zeiten geändert haben – und mit ihnen die moralischen Standards!

Als meine Mutter im heiratsfähigen Alter war, Mitte der 1880er Jahre, waren Anstandsdamen in Mode. Sie trug lange Ärmel, hohe Ausschnitte und Röcke, die im Staub schleiften. Junge Männer wussten nicht, wie Mädchenbeine aussahen. In ihrer Verlegenheit nannte meine Mutter sie, wie ich mich als Junge erinnere, „Gliedmaßen“. Wenn ein junger Mann sich mit einer jungen Dame verabredete, nannte man das „Umwerben“. Es gab wenig oder gar keine Zärtlichkeiten – nur wenn das junge Paar der Anstandsdame aus dem Weg gehen konnte. Zu dieser Zeit nannte man es „poussieren“, und sogar bei solchen seltenen Gelegenheiten zogen die sehr anständigen jungen Damen schnell einen Schlussstrich.

Eine Generation später, als ich in die Pubertät kam, waren die Anstandsdamen verschwunden. Aber in den ersten Jahren, in denen ich mich mit Frauen traf – nach dem 16. Lebensjahr – war dieses Streicheln, das man heute „Necking“ nennt, noch nicht allgemein üblich. Oder wenn doch, dann muss ich sehr unwissend gewesen sein.

Ich erinnere mich genau an einen Vorfall – nachdem ich die 20 überschritten hatte. Ein junges Mädchen, mit dem ich oft ausging, und ich wurden von einem jungen Mann mit seiner Freundin zu ihrem Haus gefahren. Damals waren alle Autos *vollständig* klimatisiert – es waren offene Autos. Es begann zu regnen. Wir knöpften die Seitenvorhänge zu. Um den Vorhang auf der Seite meiner Freundin unten zu halten, musste ich meinen Arm über den Sitz hinter ihr strecken. Ich werde nie vergessen, wie schwer es mir fiel, meinen Arm weit genug nach hinten zu halten, um eine Berührung mit ihrem Nacken zu vermeiden. Ich hatte furchtbare Angst, dass sie mich für „frech“ halten würde, wenn ein Teil meines Arms sie berührte!

Die mutigen jungen Leute von heute werden sich darüber kaputtlachen. Ja, in der Tat – die Zeiten haben sich geändert!

Später erfuhr ich von einem Erlebnis mit einem jungen Mann um die 21, den ich sehr gut kannte. Er und ein 21-jähriger Kumpel waren mit zwei Freundinnen liiert. Das andere Paar hatte bereits eine „Liebschaft“ angefangen, wie die jüngere Generation es damals nannte. Mein Freund fürchtete nun, als „langsam“ oder „unzeitgemäß“ zu gelten. Nach den ersten zwei oder drei Verabredungen galt eine Liebschaft damals als das Richtige. Also begann der Mann, seinen Arm vorsichtig um die Schulter des Mädchens zu legen. Sie hat ihn nicht zurückgeschoben. Ein oder zwei Verabredungen später hatte er genug Mut, um sie zu küssen. Sie hatte keine Einwände. Ansonsten blieb er sehr anständig.

Der Vater des Mädchens war tot, und ihr Stiefvater war Händler für Buick-Automobile. Er und seine Frau nahmen das junge Paar oft auf Sonntagnachmittagsausflüge mit. Damals besaßen nur sehr wenige Familien ein Auto. Die jungen Leute saßen auf dem Rücksitz, und sein Arm lag meist um die Schultern des Mädchens. Weder ihre Mutter noch ihr Stiefvater hatten etwas dagegen. Es schien als normal akzeptiert zu werden.

Eines Abends, als sie in einem Schaukelsitz auf der Veranda saß, begann das Mädchen dem jungen Mann zu erzählen, wie viel Geld ihr Vater ihr hinterlassen hatte. Es handelte sich nicht um ein Vermögen, sondern um ein paar tausend Dollar. Sie begann vorzuschlagen, was sie damit tun könnten.

„Moment mal!“, rief er plötzlich aus. „Worauf wollen Sie hinaus?“

„Warum“, antwortete sie, „ich dachte, wir sollten anfangen zu planen, was wir nach unserer Heirat tun werden.“

„Heiraten!“, rief er plötzlich erschrocken aus. „Wer hat etwas von Heiraten gesagt?“

„Warum“, erwiderte sie ebenso überrascht, „warum hast du eine Liebschaft mit mir Angefangen, wenn wir nicht heiraten werden?“

Der verblüffte junge Mann erklärte daraufhin, dass er mit Liebschaften keinerlei Erfahrung habe, sich aber nicht mehr zeitgemäß fühle und annehme, dass dies erwartet werde. Das Mädchen brach in Tränen aus, sprang auf und rannte ins Haus, wobei sie die Tür hinter sich zuschlug. Am nächsten Tag versuchte der Junge, sie telefonisch zu erreichen. Ihre Mutter nahm den Hörer ab.

„Lucille hat mir alles erzählt“, sagte die empörte Mutter eisig. „Sie will dich nie wieder sehen.“ Und das tat sie auch nie!

Aber in jenen Tagen der „Liebschaften“, vor dem Ersten Weltkrieg, wurden die Mädchen „anständig“ gehalten. Tatsächlicher Geschlechtsverkehr war „undenkbar“. „Das Mädchen, das sich ihm hingab, „verlor seine Ehre“.

Haben sich die Zeiten geändert?

Die Frage klingt heute lächerlich. Der volle voreheliche Koitus ist die Regel – nur das Wort „vorehelich“ ist ein wenig veraltet.

Auch die Ehe ist auf dem Rückzug.

Der Einfluss der Jugend

Nur wenige Menschen machen sich bewusst, in welchem Ausmaß die Jugend die Macht übernommen hat. Sie dominiert ziemlich deutlich das Weltbild.

Jesaja hat diesen Tag vorhergesagt. Hier ist ein Teil der Prophezeiung: Gott spricht von unserem Volk – heute, in diesen letzten Tagen – und sagt: „Und ich will ihnen Knaben zu Fürsten geben, und Mutwillige sollen über sie herrschen. ... [D]er Junge wird frech auftreten gegen den Alten und der Verachtete gegen den Vornehmen. ... Mein Volk wird von Mutwilligen bedrückt ... Weil die Töchter Zions stolz geworden sind und mit emporgerecktem Hals einhergehen und herausfordernde Blicke werfen ..." (Jesaja 3, 4-16; Schlachter 2000). Und der letztgenannte Ausdruck über die *herausfordernden Blicke* bezieht sich, wenn er richtig übersetzt wird, tatsächlich auf die geschminkten Augen, die Schminke im Gesicht und die sinnliche Art zu gehen, um Männer zu erregen.

Schauen Sie sich jetzt die Fakten an!

Warum wenden sich heute so viele Radiosender einem „Rock-and-Roll"- oder Disco-Format zu? Weil die Rating-Agenturen ihnen die höchsten „Einschaltquoten" bescheinigen, d. h. die größte Hörerschaft. Aber wer hört zu? Fast durchweg nur „Kinder" im unteren oder mittleren Jugendalter. Aber die Rating-Agenturen zeigen dem Zeitkäufer nicht, *WER zuhört* – nur wie viele! Großunternehmen und lokale „Kleinunternehmen" geben folglich Milliarden von Dollar für Sendezeit auf den Sendern mit den „höchsten Einschaltquoten" aus.

Aber dann heißt es, dass diese Jugendlichen die Konsumausgaben der Nation ziemlich gut beherrschen!

Wer bestimmt heute, was „populäre Musik" ist? Die „Jugendlichen". Selbst die Radiosender, die nicht auf Rock- und Discomusik stehen, spielen hauptsächlich das, was als „populäre" Musik bezeichnet wird. Aber *ist* das Musik? Oder ist es ein Stöhnen, ein Ächzen, ein Wehklagen, ein Jammern und ein Kreischen?

Warum sind 10-, 12- und bis zu 15-jährige Mädchen wegen der britischen „Beatles" fast verrückt geworden und haben sogar die Dämonenbesessenheit auf sich gezogen? Das hätte 50 Jahre zuvor nicht passieren können.

Jugendliche bestimmen Tanztrends, Kinofilmthemen, Radioformate, sogar Werbung und die meisten Unterhaltungsbereiche!

Was viele nicht wissen, ist, dass dieser Einfluss der Teenager auf die gesamte Gesellschaft *vor allem sexueller Natur ist.* Die Beschäftigung mit Sex ist in diesen Jahren viel intensiver als im späteren Erwachsenenalter.

Deshalb wurde Sex zur Grundformel für Kinofilme – zusammen mit Gewalt und Verbrechen, einschließlich Mord.

In den letzten 20 oder 30 Jahren haben die Teenager erkannt, dass es Vorteile hat, sich zu organisieren und zu vermehren. Angefangen hat es eigentlich schon in den 20er Jahren mit den Scheichs, den Flappers und den Charlestonites. Dann kamen die Jitterbugs, die Bobby-Soxers und schließlich echte Sex-Clubs und Gangs. In Großbritannien gab es die Teddyboys, gefolgt von den „Mods" (Moderns) und den „Rockers" (Rock-and-Rollers). In Deutschland die „Halbstarken".

In vielen Gemeinden waren Polizei und Bürger gleichermaßen schockiert über die Aufdeckung bestehender „Nicht-Jungfrauenclubs". Viele tarnten sich als „Jugendtreffs". Sie spielten „sexuelle Spiele". In einigen Clubs wurden die Partner per Los ermittelt. Die Clubregeln verlangten sexuelle Beziehungen nicht seltener als einmal pro Woche. Die weiblichen Mitglieder wurden aufgenommen, indem sie ihre Jungfräulichkeit in einer „Zeremonie" opferten, der alle Mitglieder beiwohnten.

Es gab schon Trink- und Sexpartys für Jugendliche. Auch Marihuana- oder „Pot-Partys", bei denen Drogen und „freier Sex" herumgereicht werden. Es gab Hippie-Rockfestivals und „Love-ins", bei denen Nacktheit und Sex an der Tagesordnung waren.

Die Moral und der Respekt vor dem Anstand der Jugendlichen sind auf einen historischen Tiefstand gesunken. Viele Jugendliche vertreten die Auffassung, dass gegen unerlaubten oder promiskuitiven Sex nichts einzuwenden ist.

Und warum?

Nehmen wir ein typisches Beispiel. Ein 19-jähriger Junge lebte erst seit sechs Monaten in einer bestimmten Stadt. Er nannte der Polizei 11 Mädchen, mit denen er vorehelichen Sex gehabt hatte. Viele stammten aus den „besten" Familien. „Man kann fast jedes Mädchen in der Stadt bei der ersten Verabredung ‚machen'", sagte er. In diesem besonderen Skandal, der in die Zeitungen gelangte, waren die aufgedeckten Fakten von Bedeutung.

Keiner der Beteiligten hatte eine formale Sexualerziehung erhalten – weder Jungen noch Mädchen. Jeder Junge hatte vor seinem 15. Lebensjahr vorehelichen Geschlechtsverkehr gehabt. Keiner von ihnen hatte ein enges Verhältnis zu Vater oder Mutter. Der Polizeichef rief aus, es sei zu schade, dass er die vernachlässigenden Eltern nicht mit der Peitsche verprügeln könne!

Eine der Mütter wies die Schuld von sich, indem sie sagte: „Ihr könnt *mir* nicht die Schuld an Janies misslicher Lage geben! Sie können sicher sein, dass sie in meinem Haus nie etwas über Sex gelernt hat. Das Wort wurde nie auch nur erwähnt!"

Sex und Gewalt unter Jugendlichen weltweit

Die schnell wachsende Welle von Unmoral, Drogen und Gewalt unter Jugendlichen istweltweit! Parallel zur sexuellen Promiskuität häufen sich in den Nachrichten die Berichte über Zerstörungen, Sachbeschädigungen – vor allem an Schulen –, Brandstiftungen, Gewalt und oft auch Mord!

Die Fakten und Statistiken über die Unmoral von Teenagern und die Jugendkriminalität würden dieses Buch um ein Vielfaches füllen.

Aber warum? Was ist die Ursache?

Die Welt will die wahre Antwort nicht hören!

Die Welt weigert sich, der tragischen Wahrheit *ins Auge zu sehen*!

Die wahre Antwort ist diese: Dieser Erde wurde etwas *genommen,* das dringend wiederhergestellt werden muss! Dieses „Etwas" ist das Wissen um, der Respekt vor und der Gehorsam gegenüber der Regierung und dem Gesetz Gottes!

Aber wird diese Antwort *jemandem gefallen*? Die meisten wollen weiter gegen ihren Schöpfer rebellieren und versuchen, eine *andere* Lösung für ihre Probleme zu finden. *Es gibt keine andere!*

Einst *gab* es Frieden, Glück, Ordnung und Freude auf dieser Erde. Ihr müsst es nicht glauben, aber es istwahr. Engel bewohnten die Erde. Der allmächtige Gott hatte einen ranghohen Erzengel, Luzifer, eingesetzt, um die Regierung Gottes auf der Erde zu verwalten. Luzifer war ein brillanter Cherub. Er verkörperte die Summe von Weisheit und Schönheit. Das ist ihm zu Kopf gestiegen. Er wurde eitel. Die Eitelkeit ergriff ihn. Sein Verstand schwoll an vor Groll, weil er nur diese Erde beherrschte – ein bloßer Fleck im Universum – während Gott das ganze Universum beherrschte.

Ein Drittel der Engel folgte ihm in kriegerischer Aggression, um Gott von Seinem Thron zu stoßen und die Herrschaft übedas Universum zu übernehmen. Aber sie wurden auf die Erde zurückgetrieben. Als Folge dieser gewaltigen Meuterei brach auf der Erde das physische Chaos aus. In sechs Tagen stellte Gott die Erde wieder her und schuf die Menschen auf ihr (Psalm 104, 30).

Gott schuf den Menschen sterblich, aus materieller Substanz. Aber er gab dem Menschen Verstandeskraft. Als der Mensch beschloss, Gott nicht zu gehorchen und Böses zu tun, wurde sein Geist Gott gegenüber feindselig. Er nahm Satans Haltung des Egoismus und der Rebellion in sich auf. Dies wurde zurmenschlichen Natur. Die menschliche Natur beinhaltet die *Haltung*, die Satans Haltung geworden war (Luzifers Name wurde nun in Satan geändert). Die menschliche Naturzieht wie die Schwerkraft in Richtung Eitelkeit, Gier, Selbstliebe, Konkurrenzdenken, Feindseligkeit, Gleichgültigkeit, Groll oder Hass gegenüber anderen. Das ist die natürliche Haltung und Tendenz des Menschen. Es zieht den Menschen ständig in diese Richtung. Es ist der Weg, der natürlich ist. Denn ein subtiler Satan, der immer noch auf dem Thron der Erde sitzt, fängt an, diese *Haltung* während des ersten Jahres des kindlichen Lebens zu injizieren.

Menschliche Natur ohne jedes Ziel

Lassen Sie uns den wahren Grund für die gegenwärtigen Probleme *verstehen*. Im Grunde ist es einfach die menschliche Natur.

Doch Gott stattete den Menschen mit einem Verstand aus, der in der Lage ist, den Irrtum dieses Weges zu erkennen, *wenn er will*. Adam hätte Gott gehorchen, Satan widerstehen und sich qualifizieren können, Satan als Herrscher der Erde abzulösen und die Regierung Gottes zu verwalten. Aber Adam war Gott ungehorsam und erlag dem Satan. Seine Kinder haben dies seither auch getan.

Jesus Christus gehorchte Gott, hielt Sich an Gottes Gebote, widerstand Satan und ließ nicht zu, dass das, was wir „menschliche Natur" nennen, in ihn eindrang. Er besiegte den Teufel und qualifizierte Sich dafür, die Weltregierung Gottes zu verwalten. Dann fuhr er in den Himmel auf, um diese Weltherrschaft offiziell zu übernehmen. Der Himmel hat Ihn aufgenommen, *BIS – wohlgemerkt*, Apostelgeschichte 3, 19-21 (Elberfelder Bibel) – nur „*BIS* zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge", d. h. bis zurWiederherstellung dessen, was weggenommen worden war – dieRegierung Gottes!

Diese Zeit ist jetzt fast da! Gerade dieser Ausbruch weltweiter Gewalt ist eines der Zeichen dafür! „Wie es in den Tagen Noahs war", sagte Jesus, „so wird es sein", kurz vor den Tagen der Wiederkunft Christi, der das Reich Gottes wiederherstellen und uns Frieden bringen wird! Kurz vor der Sintflut gab es unerlaubten Sex und Gewalt! Das war vor 60 Jahren nicht so. Es *IST* heute eine Zeit des unerlaubten Sex und der Gewalt!

Können wir nicht die Handschrift an der Wand sehen?

Warum all diese Gewalt, diese Unmoral?

Das ist die Ursache! Die menschliche Natur – die Eitelkeit – ohne jedes Ziel und ohne elterliche Erziehung und Disziplin!

Es gibt heute keinen Sinn für einen Zweck. Man sagt uns, wir müssten uns darauf einstellen, in einer Welt voller Probleme zu leben*, für die es keine Lösungen gibt!*Ein Atomkrieg – die Auslöschung des menschlichen Lebens von der Erde – scheint gleich um die Ecke zu sein und kann uns jeden Moment treffen.

Die jungen Menschen von heute haben nichts, wofür es sich zu leben lohnt! Keine Hoffnung! Keine Zukunft! Sie sind wohlhabender als je zuvor. Sie sind *gelangweilt!* Sie sind *rebellisch.* Der Geist der Revolte liegt in der Luft! Sie lehnen jede Autorität ab!

Doch die Eitelkeit in ihnen versucht, sich selbst zu erhöhen!

Warum hat Lee Oswald auf Präsident Kennedy geschossen und ihn getötet? FrustrierteEitelkeit! Er suchte Status. Er suchte ihn auf die falsche Weise. Amerika lehnte ihn ab. Russland wies ihn zurück. Er war ein *kleiner* Mann, unfähig zu Großem, und doch sehnte er sich verzweifelt danach, etwas zu tun, das ihn in der Geschichte hervorheben würde – damit die Welt von ihm *Notiz nahm*!

Selbst die Warren-Kommission konnte kein anderes Motiv finden!

Warum greifen ziel- und zwecklose, gelangweilte, aber wohlhabende Teenager zu Gewalt? So heißt es in einem Artikel in *Reader's Digest:* „Jungen explodieren in Gewalt, um zu beweisen, dass sie erwachsen sind. Einige, die in der Schule keinen Erfolg haben, ... suchen ihren Status durch ‚Rowdytum'".

Das ist es – „Status anstreben" – reine Eitelkeit, aber ohne jeden konstruktiven oder gesunden Zweck!

Ihre Eltern haben versagt!

Ein Vater sagte über seinen Jungen, der Ärger mit der Polizei hat: „Es ist nicht *meine* Schuld! Ich habe ihm doch immer alles gegeben, was er wollte. Ich kann nicht verstehen, warum er diese schreckliche Sache getan hat!"

Ja, dieser Vater hat ihm Geld gegeben. Aber er versäumte es, ihn richtig zu unterrichten, zu erziehen, ihm ein Ziel im Leben zu geben, ihn zu disziplinieren, ihm Verantwortungsgefühl und Respekt vor Autorität einzuflößen! Und wahrscheinlich verweigerte er ihm Liebe und wahre Vater-Sohn-Kameradschaft! Auch hat er es versäumt, ihm die Wahrheit über Sex beizubringen!

Jugendliche brauchen sachlichen Unterricht

Ist es nicht widersprüchlich, dass Millionen von Teenagern über beträchtliche sexuelle *Erfahrungen verfügen,* aber nur wenig sexuelles *Wissen* besitzen. Es ist größtenteils *auf* Unwissenheit zurückzuführen – oder auf den Mangel an richtiger Unterweisung in der richtigen Art und Weise zur richtigen Zeit –, dass Jugendliche versuchen, ihre Neugierde durch *Erfahrung* zu befriedigen. Und natürlich sind sie „Schafe", und wenn es ein Trend wird – wenn „es gemacht wird" – will der Mensch „dazugehören". Also gehen sie mit der Masse mit – und die Eltern wissen nichts davon.

Selbst wenn heranwachsende Kinder und Jugendliche eine gewisse formale Sexualerziehung erhalten, wird diese immer unter dem Gesichtspunkt des Körperlichen, des Materiellen und damit des Sinnlichen präsentiert.

Wären Teenager von den ersten und zweiten Lebensjahren an von informierten und liebevollen Eltern *richtig* über Sex aufgeklärt worden, hätten sich die schrecklichen Tragödien des Sex im Teenageralter und vor der Ehe auf ein absolutes Minimum reduziert.

Wenn Sie heute einem Teenager sagen, dass „Necking" falsch ist – dass man ihr *niemals* nachgeben sollte – dass es eine eindeutige Sünde ist – dass es ihre zukünftige Ehe eines Großteils ihrer möglichen Freuden, Genüsse und ihres Glücks beraubt – dann wird der junge Mann oder die junge Frau Sie wahrscheinlich eher mitleidig ansehen und Sie sogar fragen, wie Sie nur so naiv sein können!

Wahrscheinlich würde er die Wahrheit ins *Gegenteil* verkehren und ausrufen: „Oh, du armer, unwissender Trottel! *Wo bist du denn gewesen,* dass du noch nicht weißt, wie das *Leben* ist? Warum wirst du nicht erwachsen? Wir leben im 20. Jahrhundert!"

In Wirklichkeit ist es der Jugendliche, der naiv, unwissend und nicht in der Wahrheit über die *Tatsachen des Lebens* unterrichtet ist!

Das feste Verhältnis

Die Hauptursache für die heutige Unmoral ist natürlich die menschliche Natur. Die menschliche Natur ist die Hauptursache für alle Gewalt, Krieg, Verbrechen – für alle unsere Probleme in dieser bösen Welt!

Aber, wie zu Beginn dieses Kapitels erwähnt, drückt sich die menschliche Natur auf unterschiedliche Weise aus und passt sich dem Wandel der Zeit an.

Die menschliche Natur ist einfach die unbewusste *Anziehungskraft* einer *bestimmten* Geisteshaltung. Es ist die Haltung, die

Satans Einstellung wurde. Es ist die *natürliche* Einstellung, die der unsichtbare Satan von Kindheit an einpflanzt. Es ist die Haltung der Eitelkeit, des Selbstbewusstseins, der Begierde und der Gier. Es ist die Haltung der Feindseligkeit gegenüber anderen und der Abneigung gegenüber der Autorität, die über sie herrscht. Natürlich *erweitert sich das Selbst,* wie bereits erklärt, auf das „reale Selbst", das diejenigen einschließt, mit denen das individuelle Selbst in Verbindung steht oder verbunden ist. Das kann die Familie, der Verein, die Bande, die Kirche, das Land sein.

Patriotismus ist ein Beispiel für das „empirische Selbst", das auf das eigene Land ausgedehnt wird. Aber Patriotismus drückt sich in Form von Loyalität gegenüber dem eigenen Land aus, *im Gegensatz zu* anderen Ländern. Er beinhaltet eine automatische Feindseligkeit gegenüber *anderen* Ländern – entweder passiv oder aktiv. Die Bibel (Elberfelder Bibel) bezeichnet dies als „Parteiungen" (Galater 5, 20) und als ein „Werk des Fleisches" – im Gegensatz zur „Frucht des Geistes".

Die natürliche Tendenz, *dazugehören* zu wollen, ist lediglich der Ausdruck dieser Phase der menschlichen Natur. Dies führt zu dem Wunsch, *mit* denjenigen mitzugehen, die man als Gleichaltrigengruppe, Team, Gang oder was auch immer akzeptiert. Bei jungen Menschen äußert sich diese Natur durch den natürlichen *Drang*, mit den *Teenagern mitzugehen*, im Gegensatz zu den Älteren. Wenn die Jugendlichen neue Umgangsformen und Gewohnheiten haben, die von den Älteren missbilligt werden, dann schließt *man* sich den Jugendlichen an und empfindet automatisch und auf *natürliche Weise* (aus der menschlichen Natur heraus) Feindseligkeit und Groll gegenüber den gegnerischen Älteren.

Und was ist mit dem ,,festen Verhältnis"? Dies begann vor einigen Jahren als amerikanischer Brauch. Der Brauch verbreitete sich. Es ist ein neuer *Weg*, der von Jugendlichen im mittleren und späten Teenageralter eingeschlagen wurde. Aber als die 18- und 19-Jährigen damit begannen, wollten die 16- und 17-Jährigen es ihnen gleichtun (Galater 5, 20) und *mitmachen*. Dann folgten die 14- und 15-Jährigen dem *Drang*, *mitzumachen,* und heute beginnen sogar die 12- und 13-Jährigen, „mitzumachen".

Dieses Thema wurde bereits in diesem Buch behandelt. Beständigkeit bringt Vertrautheit mit sich, und Vertrautheit bringt eine gewisse Verachtung mit sich – in diesem Fall die Verachtung von Keuschheit, Tugend und Ehre.

Dieser ständige Wandel ist einfach die natürliche Reaktion auf die *Anziehungskraft* der menschlichen Natur. Die menschliche Natur ist im Wesentlichen faul. Wenn ein Junge oder ein Mädchen eine feste Beziehung eingeht, fühlt er sich sicher, dass er sich verabredet. Dem Jungen bleibt die Peinlichkeit erspart, neue Mädchen um Verabredungen zu bitten, und die mögliche Demütigung, abgewiesen zu werden. Das Mädchen fühlt sich sicher, weil es weiß, dass es Verabredungen haben wird.

Die Vertrautheit einer festen Verabredung macht es dem Jungen leichter, beim „Necking" kühner zu werden und dann zum Geschlechtsverkehr überzugehen. Das macht es für das Mädchen schwieriger, „nein" zu sagen. Die Hemmschwelle, sich zu wehren, sinkt, und die Versuchung, Intimitäten bis zum Äußersten zu treiben, steigt.

Die Früchte einer festen Beziehung sind definitiv *nicht gut!*

Es gehört zu den schwierigsten Dingen auf der Welt, einen Heranwachsenden davon zu überzeugen, dass es weise ist, das zu tun, was er tun *sollte*, anstatt das, was er tun *will*. Aber dem nachzugeben, was man tun *möchte*, bedeutet, sich der menschlichen Natur hinzugeben. Man begibt sich auf den Weg der Sünde. Und die Sünde ist der größte Feind des Menschen, der ihm jeden Schmerz, jeden Kummer, jedes Leid und jede Angst zufügt, die er je erlebt hat. Sie fügt ihm *unerwünschte* Strafen zu. Aber auch hier ist es für die Menschen schwer zu verstehen, *warum* sie ihre Hände nicht an einen glühenden Herd halten können, ohne sich zu verbrennen!

Wenn ein Elternteil seinem Kind nicht von klein auf grundlegende Charakterregeln beigebracht hat, ist es im Alter von 14, 15 oder 16 Jahren ein wenig zu spät, um es davon zu überzeugen, dass es nicht „auf den Strich gehen" sollte. Es ist jetzt zu groß und in seinen Gewohnheiten verhaftet, um bereitwillig zuzuhören, und sein Geist ist noch zu jung und unreif, um die Wahrheit zu erkennen. Aber eine „feste Beziehung" ist nicht gut – für *diejenigen, die es tun!*

Und was ist mit „Necking"?

Ist „NECKING" falsch?

Selbst die Frage „Ist ‚Necking' falsch?" würde für den durchschnittlichen Jugendlichen von heute ziemlich albern klingen.

Warum?

Wegen der *Unwissenheit!* Wegen falscher Lehre und einem Mangel an *richtiger Lehre!* Weil es einige der *Fakten des Lebens* gibt, die sie noch nicht gelernt haben!

Ist die Bibel ein veraltetes Buch? Wenn ja, wie kommt es dann, dass sie das *heutige* Weltgeschehen so genau vorhersagt und die menschliche Natur so treffend beschreibt? Sie sagt: „Denn fleischlich gesinnt sein ist *Feindschaft* gegen Gott". Und das ist sicherlich wahr. Wo Gott sagt: „Denkt daran", *vergisst* jeder sofort*!* Als Jesus sagte: „Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, das Gesetz … aufzulösen", dachte jeder, dass Er es zerstört hätte! Wenn Gott in der Bibel sagen würde: Haltet Weihnachten, Neujahr und Ostern ein, *dann würde das niemand tun!*

Gott schuf den Menschen als *Mann und Frau.* Gott segnete die Menschen mit der wunderbaren göttlichen Ehe- und

Familienbeziehung. Gott schuf den Sex, um mit Seinem Segen unbeschreibliche Wonnen und Freudenin die Ehe zu bringen! In Seiner großen Weisheit hat Gott die Männer so geschaffen, dass die sexuelle Erregung und das Verlangen oft schneller eintreten als bei ihren Frauen – und Er hat die Frauen so geschaffen, dass sie körperlich oder geistig nicht auf den eigentlichen Beischlaf *vorbereitet* sind*, bis* die Erregung *durch die liebevolle Umarmung – durch das Streicheln – durch die liebevollen Worte des Mannes* herbeigeführt wird! Mit anderen Worten, durch „Necking“ und „Petting“.

Das hatte einen entscheidenden Zweck!

Hätte Gott die Frauen so geschaffen, dass sie mit den gleichen Mitteln und der gleichen Schnelligkeit erregt werden können wie ihre Männer, dann *wäre* der Geschlechtsverkehr in der Ehe*selten* – wenn überhaupt – *der höchste Ausdruck der* Liebe, den Gott beabsichtigt hat, um die Ehe, das Heim und die Familie zu verbinden und zusammenzuhalten! Die Ehe würde ihres Segens beraubt werden – ihrer höchsten Freuden!

Aber wenn Jungen und Mädchen sich auf vorehelichen Liebesverkehr einlassen, der „Necking“, „Petting“ und sogar „heftiges Petting“ genannt wird (diese Begriffe werden in einem früheren Kapitel definiert), ist es nicht die Liebe, die fester bindet, was Gott für das Leben gebunden hat. Es ist bloße sinnliche Befriedigung. Es istBegierde, egal wie Sie es nennen wollen! Sie macht die ganze wunderbare Erfahrung, die Gott als wiederholbare, lebenslange Erfahrung in der Ehe vorgesehen hat, billig, trübe, korrodiert sie! Und sie beeinträchtigt und beraubt die Beteiligten des*vollen* Glücks, das sie in einer zukünftigen Ehe hätten haben können!

Dieses Liebesspiel, dieses „Necking“ oder „Petting“, dieses Streicheln ist einTeil *und eigentlich der wichtigste Teil des* Geschlechtsverkehrs in der Ehe!

Eine Todsünde!

Deshalb *IST ES EINE TOTSÜNDE*, wenn dies *vor* der Ehe – oder außerhalb der Ehe – begangen wird!

Die jugendliche Kultur bestimmt nicht, was Sünde ist!

Die Praktiken auf dem Hochschul- oder Universitätsgeländen definieren nicht, was richtig und was falsch ist!

Die Akzeptanz durch die Gesellschaft entscheidet nicht darüber, was Sünde ist!

Gott, der Allmächtige, hat bereits festgelegt, was Sünde ist!

Gott überlässt es nicht den Menschen zu entscheiden, was Sünde ist, sondern Er zwingt uns zu entscheiden, *OB* wir sündigen! Er hat mich berufen, meine Stimme zu erheben und den Menschen zu zeigen, was Sünde ist. Das ist es, was ich hier tue. Ich habe dieses Gesetz nicht erdacht oder es in dynamische, *lebendige,* wenn auch unsichtbare Bewegung versetzt – GOTT *hat es getan!*

Wie kann man die Tragödie einer vorehelichen Schwangerschaft *verhindern*? Wie kann man die Schande und die schreckliche Situation einer Geschlechtskrankheit *verhindern*? Indem man weiß, *wann man aufhören muss? NEIN!* Indem man einfach gar nicht erst mit dem „Necking“ anfängt!

Wenn es gut für junge Menschen wäre, hätte Gott sie angewiesen, es zu tun. AberSünde ist nicht gut für Menschen – Sünde *SCHÄDIGT* Menschen!

In einem früheren Kapitel haben wir beschrieben, wie Menschen in die Sünde hineingezogen werden. Das wird in Jakobus 1, 14-15 erklärt: „[E]in jeder, der versucht wird, wird von seiner eigenen Begierde gereizt und gelockt. Danach, wenn die Begierde empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod.“

Die Versuchung ist keine Sünde. Sünde ist, wenn derVerstand die Versuchung beherbergt – sie beibehält – weiter daran *denkt* – sie weiter begehrt, bis das Begehren in die Handlung der Sünde mündet. Wie kann man die Sünde vermeiden? Indem man das Verlangen nicht aufrechterhält! Indem man es *sofort* aus dem Kopf verdrängt*!*

Aber wenn man mit der Sünde *anfängt* und meint, man könne „einen Schlussstrich ziehen“ und wisse, „wann man aufhören muss“, dann begeht man Sünde!

Die Zeit, Sünde zu verhindern, ist gekommen, bevor sie beginnt!

Die Gesellschaft dieser Welt und ihre Sitten beruhen auf der menschlichen Natur, d. h. auf den WegenSatans, und stehen in diametralem Gegensatz zu den Wegen Gottes!

Geh mit der Menge mit, und du stolperst mit den anderen dummen Schafen zurSchlachtbank! Warum in der Menge sein? Warum nicht aus der Menge der Unwissenden und Schwächlinge herausragen, als einer, der Wissen, Weisheit und Charakter hat? Jeder tote Fisch kann stromabwärts schwimmen, aber nur ein *lebendiger* Fisch kann *gegen den* Strom schwimmen!

Dies ist kein prüdes Gerede. Es ist kein „altmodisches“ Gerede. Es ist intelligentes, rationalesVerstehen, basierend auf den Anweisungen des Schöpfers!

Wie schade, dass die Jugendlichen von heute nicht von ihren Eltern von klein auf richtig erzogen wurden!

Es ist die von Gott geforderte *PFLICHT* aller Eltern – eine Verantwortung, für die die Elternvor Gericht zur Rechenschaft gezogen werden –, ihre Kinder *richtig* zu unterrichten und über die Fakten der Sexualität zu informieren.

Dieser Unterricht sollte bereits im Kindesalter beginnen.

Das Rendezvous – eine vergessene Kunst?

Ist die Partnersuche eine verlorene Kunst geworden? Es scheint so zu sein. Die Art und Weise, wie man sich heute verabredet, ist mit Sicherheit keine „Kunst".

Es scheint, als wüssten junge Leute nicht mehr, was sie bei Verabredungen mit sich selbst anfangen sollen. Vielleicht werden die meisten Verabredungen heute entweder in einem Auto verbracht, das an einem dunklen und abgelegenen Ort am Straßenrand geparkt ist, wo die Zeit mit „Necking" oder Geschlechtsverkehr verbracht wird, oder aber in einem abgedunkelten Kino, wo man sich in einen vorgefertigten Tagtraum vertieft.

Die Partnersuche ist nicht mehr geistig anregend, sozial aufbauend und intellektuell förderlich. Es neigt dazu, den Charakter nicht aufzubauen, sondern zu zerstören.

Ein Teil der Verabredungen wird natürlich bei verschiedenen Arten von Tänzen verbracht. Einige davon können körperlich und zumindest ein wenig geistig belebend sein. Andere sind erniedrigend und moralisch und geistig schädlich – je nach Umgebung, Charakter und Qualität der Teilnehmer.

Damals, als ich Bekanntschaften schloss, hatte ich ein „System". Ich war nicht bekehrt, und das Motiv war zweifellos, zumindest zum Teil, Eitelkeit. Aber ich habe versucht, nur mit Mädchen aus der Oberschicht auszugehen. Natürlich gingen wir manchmal ins Theater, gelegentlich ins Kino (es war die Zeit der Stummfilme), gelegentlich zum Tanzen – aber nie zu einem öffentlichen Tanz. Öffentliche Tanzveranstaltungen standen damals nicht in gutem Ruf.

Aber in der Regel bestand unsere Verabredung aus einem Spaziergang, einem anregenden und aufschlussreichen Gespräch und vielleicht einer Limonade oder einem Eisbecher in einer Eisdiele. Ich verbrachte viel Zeit in öffentlichen Bibliotheken, in den Abteilungen für Philosophie, Reisen oder Biografien, um mir Wissen für interessante Gespräche anzueignen.

Bei einer ersten Verabredung analysierte und bewertete ich das Mädchen. Ich wusste nicht, wie man sich „verliebt", aber ich nahm an, dass es unerwartet und auf mysteriöse Weise geschehen könnte. Und ich wollte nicht, dass es mir bei einem unqualifizierten Mädchen passierte. Wenn meine Einschätzung des Mädchens beim ersten Date eindeutig darauf hindeutete, dass sie, sollte ich mich in sie „verlieben", als Ehefrau und Mutter meiner Kinder ungeeignet wäre, gab es nie ein zweites Date.

Ich wollte nicht riskieren, mich in das falsche Mädchen zu verlieben, so dass ich von der Liebe so geblendet sein würde, dass ich sie nicht mehr erkennen könnte!

Ich erinnere mich an ein Mädchen, hübsch, attraktiv, ein guter Gesprächspartner. Sie bekam ein zweites Date. Aber dann entdeckte ich, dass sie faul war und ihrer Mutter nicht beim Abwaschen, Bettenmachen und bei der Hausarbeit helfen wollte. Ich bin nie wieder mit ihr ausgegangen.

Ich bin mit zwei oder drei Mädchen ausgegangen, häufig, aber nicht regelmäßig und auch nicht im Sinne einer „festen Beziehung", die absolut *keinen* „Sexappeal" für mich hatten. Eine Versuchung zum ,,Necking", wie die Jugend es heute nennt, bestand dabei nicht. Von einer sagte ich, dass ich meine Arme lieber um einen kalten eisernen Laternenpfahl legen würde. Dennoch ging ich gelegentlich mit ihr aus, weil sie ein ungewöhnlich nettes Mädchen war, das ich sehr schätzte, und eine interessante Gesprächspartnerin.

Verabredungen können und *sollten* zu einer echten Kunst werden. Die Vorbereitung einer Verabredung sollte gut durchdacht und geplant sein. Eine Verabredung sollte ein Ereignis sein, das zur geistigen, sozialen, moralischen und spirituellen Charakterentwicklung von Junge und Mädchen beiträgt. Eine solche Verabredung ist *so* viel lohnender und hinterlässt ein viel angenehmeres Gefühl nachher. In der heutigen verzerrten und perversen Denkweise erscheint mir dieser Vorschlag wohl sehr altmodisch und naiv. Aber für diejenigen, die ein wenig Verstand und Verständnis haben, wäre es klug, ihn zu beherzigen.

Verabredungen sollten *interessant* gestaltet werden. Aber eine Verabredung kann sowohl interessant sein als auch anregend, aufbauend und ein Beitrag zum eigentlichen Zweck des Lebens – der Persönlichkeitsbildung.

Wenn mein „System" nichts Besseres zu tun hatte, beschützte es mich, bis der Ewige Gott die schönste kleine Frau der Welt und mich zusammenbrachte. Unsere Verabredungen waren anregend, herausfordernd und dynamisch interessant. *Das sind sie auch heute noch,* mehr als 49 Jahre später!

Aufklärung im Kleinkindalter

Der Sexualkundeunterricht sollte so früh beginnen, wie kleine Kinder neugierig auf kleine Körper sind – und das kann schon

im Alter von 2 oder 3 Jahren sein.

Aufklärung nach dem Motto ,,So machen es die Vögel und Bienen“ gilt als lächerlich, aber sie ist dennoch ein vernünftiger Weg. Erklären Sie kleinen Kindern zuerst etwas über Gott. Erklären Sie die Schöpfung. Erklären Sie, wie Gott die Pflanzen, die Blumen, die Vögel, die Bienen und die übrigen Tiere geschaffen hat.

Dann erkläre, dass Gott ein Geistwesen ist, das *wie* ein Mensch *aussieht*, ein Gesicht hat, Augen, Ohren, Nase, Mund, einen Körper, Hände und Füße – nur dass Gott aus Geist besteht, und dass Seine Augen wie Feuerflammen sind, und dass Sein Gesicht so hell leuchtet wie die Sonne – so hell, dass kein Mensch Ihn ansehen könnte, ohne von dem großen Licht geblendet zu werden. Gott hat alle Macht, und so hat Er all diese Dinge ins Leben gerufen.

Erklären Sie dann, wie Gott beschlossen hat, den Menschen nach Seinem Ebenbild zu erschaffen – nicht wie Tiere, Vögel oder Pflanzen – und uns einen Verstand wie den Seinen gegeben hat – nur dass Er uns aus Materie gemacht hat und wir deshalb nicht so viel wissen und nicht so viel Macht haben wie Er. Aber so wie alle Pflanzen und Tiere als Männchen und Weibchen geschaffen wurden, um sich fortzupflanzen, so hat Gott auch die Menschen als Männchen und Weibchen geschaffen, damit wir kleine Babys bekommen können, die zu Kindern werden und aufwachsen, um genau wie Papa und Mama zu sein.

Erklären Sie dann, wie wunderbar es ist, dass sogar ein kleines Baby aus einem winzigen „Samen“ oder „Ei“ entsteht, das, während es wächst, dort aufbewahrt wird, wo die Mutter es am besten schützen, bewachen und nähren kann. *Sie werden* die Details ausfüllen können – ich werde es hier nicht versuchen. Und zeigen Sie, wie Menschen eine liebevolle Familie sein können, wie Gott – und wie ein Baby ein Zuhause und eine Mutter und einen Vater hat, die es lieben – und nicht ganz allein unterwegs sein muss, wie Tierbabys. Verbinden Sie das alles mit Gott, mit Liebe und mit familiären Beziehungen.

Und vor allem: Erklären Sie Ihrem Kind, dass *SIE* alle seine Fragen beantworten werden, und weisen Sie es an, mit allen Fragen zu Ihnen zu kommen, aber *niemals* mit anderen Kindern über dieses sehr schöne, aber *private* Thema zu sprechen.

Natürlich können Sie einem 2- oder 3-Jährigen nicht mehr als einen kleinen Teil des Sexualwissens vermitteln. Aber wenn das Kind älter wird, erklären Sie von Zeit zu Zeit mehr. Gehen Sie der „Gossensprache“, dem moralisch anrüchigen Bereich, „immer“ einen Schrittvoraus.

Disziplinierung von Kindern – eine elterliche Verantwortung

Eine der größten Sünden, Verbrechen, Tragödien der Gesellschaft dieser Welt ist die große Sünde der Unterlassung – die Vernachlässigung der Eltern, ihre Kinder zu unterrichten.

Nicht *nur* über Sex. Die meisten Eltern vernachlässigen es, ihre Kinder zu unterrichten – Punkt!

Doch *bevor* Sie versuchen, Ihren Kindern etwas beizubringen – vor allem über Sex –, sollten Sie sich erst einmal selbst aufklären! Eltern dazu zu befähigen, ist eines der Hauptziele dieses Buches. Wenn Sie es beendet haben, lesen Sie es noch einmal ganz durch!

Schenken Sie Ihren Kindern immer eine Fülle von Liebe. *Zeigen* Sie Ihre Zuneigung. Bringen Sie Ihr Kind dann von klein auf durch *liebevolles*, aber unanfechtbares *Beharren* dazu, Ihre Autorität absolut anzuerkennen – und zwar bevor es das erste Lebensjahr vollendet hat! Wenn Schläge notwendig sind, sollten sie eingesetzt werden – immer darauf bedacht, das Kind nicht zu verletzen, aber klug genug, um Ergebnisse zu erzielen. Die meisten Mütter versohlen ihr Kind zu leicht – das kann eher schaden als nützen, vor allem in psychologischer Hinsicht.

Manche Väter verprügeln, schlagen oder züchtigen zu hart. Es soll *weh tun* – genug, um den Zweck zu erfüllen, aber ohne zu verletzen. Das Wichtigste beim Schlagen ist, das Prinzip des Sprichworts anzuwenden: „Ein Stich zur rechten Zeit erhält das ganze Kleid“, und man hat noch lange Freude daran. Versohlen Sie Ihr Kind *nicht,* damit es Ihnen *gehorcht*.

Eine Mutter konnte nicht verstehen, warum ihre Schläge nie etwas bewirkten – sie schlug nur in letzter Verzweiflung zu, um das Kind zu *zwingen,* das zu tun, was ihm gesagt wurde. Sie sagte ihrem 4-jährigen Sohn, es sei Zeit, ins Bett zu gehen. Er weigerte sich. Sie drohte mit Schlägen. Das war ihr erster Fehler. Sie hätte ihm *sofort* den Hintern versohlen müssen, weil er ungehorsam war. Stattdessen drohte sie. Er war an die Drohungen gewöhnt und wusste aus Erfahrung, dass sie es wahrscheinlich versäumen würde, sie auszuführen. Zehn Minuten später drohte sie erneut, ein wenig ungeduldig, ein wenig wütend. Nach weiteren 10 Minuten wiederholte sie es. Schließlich, eine halbe Stunde nach ihrem ersten Befehl, zwang sie *ihn* mit Gewalt *ins Bett.* Und fragte sich, warum diese Prügel so oft wiederholt werden mussten!

Versohlen Sie niemals im Zorn. *Vergewissern Sie sich* immer, dass Ihr Kind Ihren Befehl oder Ihre Anweisung verstanden hat. Wenn dies sichergestellt ist, dann *versohlen Sie es wegen seines UNGEHORSAMS GEGENÜBER DER AUTORITÄT, und zwar* so *heftig*, dass das Kind nicht will, dass es wiederholt wird. Der Elternteil, der zögert, hat verloren! Tun Sie es *sofort! Vergewissern Sie sich* zuerst, dass das Kind es verstanden hat. *Stellen Sie sicher, dass* Sie lehren – eine Lektion beibringen. Machen Sie in Liebe deutlich und erklären Sie, warum Sie den Hintern versohlen! Dann *schlagen Sie ohne Verzögerung zu!*

Sagen Sie nicht: „Das wird *mir* mehr wehtun als Ihnen“. Sorgen Sie dafür, dass es *ihm* so weh tut (ohne ihn zu verletzen), dass er nicht mehr ungehorsam sein will – aber machen Sie ihm klar, dass *er* Sie dazu gezwungen hat – nicht, weil Sie es

wollten, sondern weil *er Sie dazu gezwungen hat.* Haben Sie keine Angst vor dem, wovor sich die verrückten Kinderpsychologen fürchten – ihm ein „schlechtes Gewissen“ zu machen. Wenn ein Kind nicht gehorcht, *ist* es schuldig, und das muss ihm klar gemacht werden!

Wenn *wir* Gott nicht gehorchen, sagt Er uns in der Bibel ganz klar, dass wirschuldig sind! Doch Gott *hat* uns so sehr *geliebt*, dass Er Christus für uns sterben ließ, damit uns die Sünde vergeben wird, wenn wir bereuen.

Lassen Sie das Kind also *wissen,* dass es schuldig ist, dass ihm aber vergeben werden kann, wenn es bereut – was bedeutet, dass es vom Geist der Rebellion zu einer Haltung des willigen Gehorsams *übergeht*.

Aber *demütigen* Sie Ihr Kind nicht – schon gar nicht vor anderen! Das Grausamste, was ein Mensch einem anderen antun kann, ist, ihm das Gefühl zu geben, „geschlagen“ zu sein, oder ihn dazu zu bringen, sein Selbstvertrauen zu verlieren, oder einen Minderwertigkeitskomplex zu entwickeln. Wahre Demut ist die Voraussetzung für einen gottgefälligen Charakter – aber man kann auch demütig sein und trotzdem richtig selbstbewusst. Wahres Vertrauen ist nicht Selbstvertrauen, sondern Vertrauen in Gott.

Aus Platzgründen kann in diesem Buch nicht weiter darauf eingegangen werden.

Über die Pubertät unterrichten

Belügen Sie Ihr Kind niemals. Weigern Sie sich nie, Fragen zum Thema Sex zu beantworten. Sagen Sieniemals: „Du bist noch nicht alt genug, um das zu wissen“. Finden Sie immer einen Weg, eine *richtige* Erklärung auf eine *richtige* Art und Weise zu geben, und zwar im Rahmen des Verständnisses und der Fähigkeiten Ihres Kindes.

Machen Sie Ihrem Kind niemals Vorwürfe, wenn es Fragen über Sex stellt, indem Sie ihm vorwerfen, es interessiere sich für „unanständige“ Dinge. Stellen Sie Sex so dar, wie Gott ihn *vorgesehen* hat, als etwas Anständiges, Gutes und eigentlich Heiliges und Reines – und das soll auch so *bleiben*! Machen Sie Ihrem Kind früh genug klar, dassgute Dinge auch für sündige Zwecke verwendet werden können.

Wenn das kleine Kind seine Mutter fragt: „Woher komme ich?“, sollte sie ihm die Wahrheit sagen: „Du bist als Baby in mir gewachsen, hier unter meinem Herzen“, und sie kann darauf zeigen.

Wenn Sie kleinen Kindern beibringen, die Schamgegend bedeckt zu halten, sprechen Sie nie davon, dass es „unanständig“ ist, so dass der Eindruck entsteht, Sex sei unanständig. Erklären Sie aber, dass es *sich nicht gehört*, vor anderen entblößt zu werden – Sex ist etwas, das nach Gottes Willen *privat bleiben soll.* Wenn ein kleiner Junge und seine kleine Schwester nach den Geschlechtsunterschieden fragen, ist es sicherlich an der Zeit, mit dem Unterricht über Sex zu beginnen und zu erklären, warum Gott ihn so gemacht hat.

Antworten Sie! Erzählen Sie Ihrem Kind nicht die Lüge vom „Klapperstorch“.

Ein kleiner Junge sagte zu einem anderen kleinen Jungen: „Ich habe herausgefunden, dass all das Zeug über den Klapperstorch, der meine kleine Schwester bringt, und über den Weihnachtsmann nicht wahr ist – und deshalb werde ich mir jetzt auch diese Geschichte über Jesus Christus ansehen!“

Ärzte berichten von Fällen, in denen 12- und 13-jährige Mädchen anlässlich ihrer ersten Menstruation von verzweifelten Eltern zu ihnen gebracht wurden. Die Eltern wussten nicht, wie sie es erklären sollten. Und es war ihnen zu peinlich!

Das sollte niemals der Fall sein! Wenn Kinder im Laufe ihres Heranwachsens richtig über Sex aufgeklärt werden, sollten alle Mädchen vor Erreichen der Pubertät umfassend über die Monatsblutung aufgeklärt werden.

Jede Mutter kann und sollte vollständig erklären, was im ersten und letzten Teil von Kapitel 9 in diesem Buch steht, und zwar so, dass ihre Tochter mit Ehrfurcht und Bewunderung darüber nachdenkt, wie wunderbar Gott ihren Körper und seine Funktionen gestaltet hat – insbesondere die der wunderbaren „Laboratorien“, der Eierstöcke. Wenn die Mutter verstorben ist, sollte der Vater keine Schwierigkeiten haben, dies mit Hilfe von Kapitel 9 und anderen Teilen dieses Buches zu erklären.

Jeder Junge sollte vollständig unterrichtet werden, bevor er das Alter der Pubertät erreicht. Und die *richtige* Erklärung findet sich in Kapitel 9 – vor allem im mittleren Teil.

Ein Junge kommt in die Pubertät, wenn er im Schlaf Samenflüssigkeit absondert. Jeder Junge sollte darüber vollständig und richtig unterrichtet werden, bevor er dieses Stadium der körperlichen Reife erreicht. Ihm sollte klar gemacht werden, dass nächtliche Samenergüsse natürlich und normal sind – das natürliche „Sicherheitsventil“, das Gott geschaffen hat, um den überschüssigen Samen zu beseitigen, während er sich entwickelt, so dass weder Masturbation noch voreheliche sexuelle Erfahrungen notwendig sind – und beides sollte niemals in Anspruch genommen werden.

Die Wahrheit über Masturbation

Fast alle Bücher über Sex – von Ärzten, Psychiatern und anderen, die einen rein körperlichen Ansatz verfolgen – behaupten, dass Selbstbefriedigung nicht schädlich ist. Sie *SIND FALSCH!*

WARUM müssen die Menschen – selbst die „Experten“ – immer in das eine oder andere *Extrem* verfallen, das so *weit* wie möglich *von der Wahrheit entfernt ist*?

Einerseits wurde vielen Jungen fälschlicherweise gesagt, dass Masturbation zu Unzurechnungsfähigkeit, Verlust der Potenz, Unfruchtbarkeit, Pickeln usw. führt. Das ist nicht wahr. Es ist nicht richtig, Jungen mit Lügen Angst zu machen!

Andererseits ist Selbstbefriedigung eine Form der Perversion. Sie ist eine Sünde! Sie schadet dem Jungen – *oder dem Mann* – körperlich über einen Zeitraum von 12 bis 24 Stunden, indem sie den Verstand abstumpft, sogar eine partielle Trübung der Sicht verursacht und wie eine partielle Betäubung des Gedächtnisses wirkt. Oft wird ein Junge nach der Selbstbefriedigung geistesabwesend.

Es ist *psychologisch* schädlich! Die Gedanken drehen sich um sich selbst – um *Sex* – und *nicht* um eine schöne Frau. Es erzeugt unweigerlich ein schlechtes Gewissen und zerstört das normale Vertrauen. Sexuelle Erfahrungen *gehören in die Ehe!* Die *geistige Einstellung* ist der *alles entscheidende* Faktor. Gott hat es so gewollt, dass es die heilige und wunderbare Beziehung ist, in der die Liebe in der intimsten und persönlichsten aller menschlichen physischen und psychischen Erfahrungen zum Ausdruck kommt, die Mann und Frau wirklich als ein Fleisch zusammenhält! Wenn Sex auf irgendeine andere Art und Weise ausgedrückt wird, raubt er einem einen Teil dieser glückseligen, beglückenden und wahrhaft wunderbaren, von Gott verordneten Erfahrung! Denken Sie daran, dass Liebe sowohl ein *Geben* – ein *nach außen gehendes* Anliegen – als auch ein *Teilen* ist. Masturbation ist weder das eine noch das andere.

Selbstbefriedigung ist entweder reine Begierde oder der Wunsch nach Erleichterung. Aber Gott hat für Erleichterung gesorgt, und zwar durch nächtliche Emissionen während des Schlafes. Wenn eine solche *natürliche* Erleichterung nötig ist, kann der Junge oder Mann sie herbeiführen, indem er auf dem Rücken schläft.

Die meisten Jungen und viele Mädchen *gewöhnen* sich die Selbstbefriedigung in einem so jungen Alter an, dass sie sich nach dem Erwachsenwerden einfach nicht mehr daran erinnern können. Es ist eine unangenehme Gewohnheit, die oft kaum zu brechen ist. Es gibt keine größere Plage!

Auch ein Baby kann ein angenehmes Sexualempfinden entdecken. Das kann und wird oft zufällig geschehen. Sogar vor dem 1. Lebensjahr können manche Babys dies entdecken und anfangen zu masturbieren. Die Eltern sollten ständig auf der Hut sein. Behandeln Sie es im Kleinkindalter genauso wie das Daumenlutschen oder das Stecken des Fingers in die Nase. *Bringen Sie* dem Kind bei, dass es nicht mit seinen Körperteilen spielen soll. Erschrecken Sie es nicht. Lügen Sie es nicht an. Sagen Sie ihm nur, dass sein Daumen oder sein Penis oder seine Nase ihm zu einem *anderen Zweck* gegeben wurden und dass es sie nicht missbrauchen darf. Unterstützen Sie Ihre Belehrung mit Disziplin – und wenn nötig mit Bestrafung!

Und gehen Sie nicht davon aus, dass nur Jungen und Männer masturbieren. Es ist eine Perversion, die auch von Mädchen – und erwachsenen Frauen – praktiziert wird. Der Unterschied zwischen den Geschlechtern ist nur relativ. Ein höherer Prozentsatz der Männer praktiziert es, aber auch mehr Frauen sind schuldig, als gemeinhin angenommen wird.

Dies erfordert *ständige Wachsamkeit!* Vernachlässigen Sie das nicht! Es ist eine ernste elterliche Verantwortung!

Beschneidung

Das Thema Beschneidung wurde bereits in einem früheren Kapitel behandelt. Um den Preis einer Wiederholung sollte sie in diesem Zusammenhang erwähnt werden.

Als religiöser Ritus ist die Beschneidung nach dem Neuen Testament, wie der Apostel Paulus erklärte, geistig – aus dem Herzen und nicht aus dem Fleische. Obwohl sie heute kein religiöser Ritus mehr ist, wird sie dennoch für alle männlichen Säuglinge *dringend empfohlen*, und zwar aus rein *körperlichen* Gründen. Schauen Sie im Index nach, blättern Sie zurück und lesen Sie noch einmal nach, was zuvor zu diesem Thema geschrieben wurde. Die Beschneidung wird die Gefahr der Selbstbefriedigung erheblich verringern.

Fortgesetzt in „Das beste Heiratsalter“